

# Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger  
für die  
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger  
Fünf Gratis-

für Stadt und Land.  
Beilagen:

Amtsblatt  
für das  
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.  
monatlich 85 Pf.

„Alldeutschland“.  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.



„Handel u. Wandel“  
„Spiel u. Sport“  
„Feld und Garten“.

Redaktion, Druck und Verlag:

K. Thomas, Spangenberg.

Nr. 102.

Sonntag, den 21. Dezember 1913.

6. Jahrgang.

## 1 Mark

„Spangenberg Zeitung“  
nebst fünf Gratisbeilagen für das  
1. Quartal (Januar bis März)  
bei freier Lieferung in Haus.  
Vestellungen werden von allen  
Kais. Postanstalten, Landbrief-  
trägern und unseren Voten, sowie  
von der Expedition fortwährend  
angenommen.

### Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 20. Dezember.

\*— Morgen Sonntag, den 21. Dezember, sind die Paketkoffer von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 5—6 Uhr nachmittags beim hiesigen Postamt geöffnet.

\*— Am Mittwoch wurde der Kgl. Hegemeister Herr Karl Schneider zur letzten Ruhe getragen. Ueber 12 Jahre war der Entschlafene hier tätig. Durch seine Freundlichkeit und Gefälligkeit hatte er sich viele Freunde erworben.

\*— Am 31. Dezember d. J. läuft die Frist ab, bis zu der die im Besitze des Publikums vorhandenen alten Invalidenmarken bei der Post umgetauscht werden können. Es sind dies Marken im Werte von 14, 20, 24, 30 und 36 Pfennig.

\*— Eine Frostperiode in Sicht? Der über Südwesteuropa lagernde hohe Druck hat sich bedeutend verflächt und sich über England bis nach Skandinavien ausgebreitet. Das uns bis jetzt beeinflussende Tief zieht ostwärts unter Verflachung ab. Damit gelangen wir in den Bereich nordöstlicher Winde, welche die kalte Luft Inner Sibiriens in unseren Regionen bringen und damit einen beträchtlichen Temperatursturz herbeiführen dürften. Dazu kommt noch die durch den Hochdruckeinfluß bedingte intensive nächtliche Ausstrahlung. Durch das Zusammenwirken dieser beiden Umstände dürfte eine ziemlich empfindliche Frostperiode zu erwarten sein.

\*— Die Preise für Schlachtschweine verfolgen schon seit längerer Zeit eine sinkende Tendenz. Zurzeit werden 65—67 Mk. für den Zentner Schlacht-

gewicht gezahlt. Ob eine erhebliche Steigerung der Preise zu erwarten ist, kann wohl jetzt kaum gesagt werden. Nach dem Bericht großer Märkte ist dieses jedoch wohl kaum zu erwarten.

\*— „Thomas-Kalender“. Der Verein der Thomaspfosphatfabriken Berlin W. 9, Potsdamer Straße 20 hat einen „Thomas-Kalender 1914“ herausgegeben, der in Wort und künstlerischem Bilderschmuck „Die Landwirtschaft im Wandel der Zeiten“ recht originell darstellt. Der Kalender ist für Landwirte äußerst lehrreich und kann durch obige Adresse gratis bezogen werden.

\*— **Keinbach.** Eine unangenehme Auseinandersetzung hatte der Gastwirt Paul R. von hier mit einem Geflügelhändler. Diesem hatte man in der R. schen Wirtschaft am 10. April in Papier eingehüllte Steine in seine Kasse gelegt, die der Geflügelhändler unter Protest in die Gaststube des Wirtes warf, wobei dieser verletzt worden wäre, weshalb R. den Geflügelhändler oberteigte. Die Strafkammer in Cassel verurteilte R. zu 20 Mk. Geldstrafe und in alle Kosten des Verfahrens.

\*— **Beieförth.** Dieser Tage wurde von den hiesigen und vier auswärtigen Korbmachern, welche der Korbmacher-Zunung angehören, der dritte Waggon Militärgelochkörbe nach Spandau abgefordert. Hierdurch ist den Korbmachern eine bedeutende Einnahmequelle erwachsen und es ist mit Freude zu begrüßen, daß die Kgl. Behörde dem Kleinergewerbe unter die Arme gegriffen hat.

\*— **Rotenburg.** Der Magistrat hat die Einführung der täglichen Verzinsung bei der städtischen Sparkasse beschlossen. Diese Neuerung tritt im Jahre 1914 in Kraft.

\*— **Cassel.** Prinz Joachim von Preußen wird, wie verlautet, am 1. Januar zum Diensttritt in das hiesige Husarenregiment Nr. 14 kommandiert, und mit Gefolge und Dienerschaft nach Cassel übersiedeln.

\*— **Cassel.** Einen glücklichen Fang machten zwei Kriminalbeamte, indem sie drei internationale Einbrecher im Bahnhofsviertel festnahmen, die kürzlich in Hersfeld einen Gold- und Uhrenladen ausgeraubt und in einem dortigen Zigarrenladen einen Einbruch verübt haben. Die Verbrecher wollten mit geladenen Revolvern sich zur Wehr setzen. Das Diebesgut ist vollständig zur Stelle beschafft.

\*— **Cassel.** Die Direktion der Großen Casseler Straßenbahn soll nach einer Blättermeldung eine größere Zahl der bei der letzten Lohnbewegung hervorgetretenen Angestellten gekündigt haben. Es sollen sich darunter langjährige, verheiratete Angehörige der Straßenbahn befinden.

\*— **Waldsch.** Die Sprengungen im Sperrgebiet sind dieser Woche ausgeführt worden. Drei Dörfer, und zwar Berich, Bringsaulen und Msel sind verschwunden. Im Staubecken sind jetzt 14 Millionen Kubikmeter Wasser gestaut.

\*— **Münden.** Dreißig Grundbesitzer an der Weser im Stadteile Altmünden sind in begrifflicher Unruhe, weil ihre Grundstücke nach längeren Verhandlungen ins Hochwassergebiet einbezogen worden sind. Das an der linken Weserseite gelegene Gelände galt als Bebauungsgebiet und hatte einen im Jahre 1899 genehmigten Bebauungsplan. Die Besitzer, zum Teil kleine Leute, sehen sich durch diese Maßnahmen der Behörde stark betroffen und wollen alles versuchen, um sie rückgängig zu machen.

\*— **Julda.** Am Sonntag fand zum ersten Male in unserer Stadt der Hessische Handwerkerstag des Bundes der Handwerker, Landesabteilung Hessen, statt. Der Landesvorsitzende, Malermeister Martin-Msfeld (Oberhessen) eröffnete die Tagung und begrüßte die zahlreichen Besucher. Der Bundesvorsitzende Voigt-Berlin-Friedenau ergriff sodann das Wort zu seinem Vortrage „Schwebende Tagesfragen des Handwerks“. Landtagsabgeordneter, Schreiermeister Euler-Vensberg, hielt sodann einen längeren Vortrag über das Thema „Unsere Aufgaben im Landtag“. Reichstagsabgeordneter Werner betonte in seinen Ausführungen, daß der Bund der Handwerker im Landtag das Submissionswesen in seiner heutigen Verfassung energisch bekämpfen werde.

\*— **Frankfurt a. M.** Am hiesigen Schauspielhaus ist 21 Schauspieler und Schauspielerinnen, die größtenteils von Holland engagiert worden sind, auf Ende September 1914 gekündigt worden.

### Neueste Nachrichten.

\*— **Strasbourg, 19. Dez.** Leutnant v. Forstner wurde vom Militärgericht wegen rechtsmüßigen Waffengebrauchs zu 43 Tagen Gefängnis verurteilt.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 21. Dezember 1913.

4. Advent.  
Gottesdienst in:

Spangenberg.  
Vorn. 10 Uhr. Pfarrer Schönewald.  
Nachm. 1/2 Uhr. Metropolitan Schmitt.

Elbersdorf.  
Vorn. 10 Uhr. Metropolitan Schmitt.

Schnellrode.  
Nachm. 1 Uhr. Pfarrer Schönewald.

Dienstag, den 23. Dez., abends 7 Uhr  
Adventsgottesdienst und Beichte in  
Elbersdorf. Metropolitan Schmitt.

Dienstag, 23. Dez., vorn. 1/10 Uhr  
Beichte in Schnellrode.  
Pfarrer Schönewald.

Dienstag, den 23. Dez., abends 8 Uhr  
Beichte in Spangenberg.  
Pfarrer Schönewald.

### Grundstücksverkauf.

Das in der Gemarkung Pfieffe gelegene Grundstück, 2 Morgen groß, soll am Montag, den 5. Januar 1914 meistbietend verkauft werden.

## Als schönes Weihnachtsgeschenk

empfehle:

## Neu! Heimatspiel Neu!

Heimatkunde spielend zu erlernen.

Die schönste Unterhaltung für Jung und Alt.

K. Thomas, Buchdruckerei.

### Entlaufen

eine weiße Gans. Wiederbringer erhält Belohnung.  
Georg Stebert.

### Jungfrauen-Verein.

Sonntag, den 21. Dezember, gleich nach dem zweiten Gottesdienst  
Gesangsübung in der Kirche.

### Bekanntmachung.

Montag, den 22. Dezember d. J., nachmittags 2 Uhr, werde ich in Spangenberg folgende Gegenstände als:

1 Schreibsekretär, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 Tisch mit Decke, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zwangsweise versteigern.

Kaufliebhaber wollen sich um genannte Zeit im Gasthaus zum deutschen Kaiser versammeln.

Melungen, den 19. Dezember 1913.

Risseler,

Gerichtsvollzieher.

### Die Weihnachtsfeier

der  
Kleinkinderschule

findet Montag, den 22. d. Mts., abends 5 Uhr in dem Saale des St. St. Spangenberg statt.

Nach derselben Verteilung einiger Gaben des Frauenvereins, wozu die Mitglieder des Vorstandes hiermit ein-

## Der sechste Kanzler.

Am 4. Dezember der Reichstag mit großer Mehrheit erklärte, daß die Behandlung der habsburger Angelegenheit den Verhandlungen des Reichstages nicht entsprechen, und als Herr v. Bethmann Hollweg unmittelbar darauf sichwärts nach Donaueschingen fuhr, um dem Kaiser Vortrag zu halten, hieß es in französischen, englischen und russischen Zeitungen, daß ein Kanzlerwechsel bevorstehe. Und auch hierzulande war man der Ansicht, der Kanzler werde dem Kaiser seinen Rücktritt anbieten. Aber man verkannte doch den Sachverhalt und vor allem die staatsrechtliche Bedeutung des Mißtrauensvotums.

So gewiß die damalige Erklärung der Mehrheit als Stimmungsangabe durchaus nicht unterschätzt werden darf, so gewiß ist doch, daß staatsrechtlich diese Abstimmung keinerlei Bedeutung hat, da der Kanzler wie alle Minister das Amt aus kaiserlichem Vertrauen führt. Verfassungsgemäß ernannt und entlassen der Kaiser die leitenden Männer. Es konnte daher niemand überrascht sein, daß der Kanzler nicht zurücktrat, sondern lediglich mit dem Träger der Reichsgewalt über die geschaffene Lage beriet. Gleichwohl scheint aber in Donaueschingen die Nachfolgefrage in Erwägung gezogen worden zu sein.

Die Vermutung, daß über den voraussichtlichen sechsten Kanzler des Deutschen Reiches in jener ersten Stunde gesprochen worden ist, kommt — über England zu uns. Dortige Blätter deuten nämlich an, daß der deutsche Vorkämpfer Fürst Bismarck, der von seinem Berliner Aufenthalt jetzt nach London zurückgekehrt ist, nur zu dem Zwecke in der Heimat gewest hat, um „gegebenenfalls“ zur Hand zu sein, d. h. er sei berufen gewesen, Herrn v. Bethmann Hollweg zu ersetzen, wenn nach der Heimkehr aus Donaueschingen die Reichstagsstürme gegen den Kanzler sich wiederholt hätten.

Diese Vermutung des englischen Blattes stützt sich offenbar auf folgende Erwägung: Wenn die Parteien, die am 4. Dezember das Mißtrauensvotum abgaben, geschlossen erklärt haben würden, mit dem Kanzler nicht mehr zusammen arbeiten und seinen Etat ablehnen zu wollen, so hätte entweder der Reichstag aufgelöst werden oder aber Herr v. Bethmann Hollweg hätte seinen Abschied geben müssen. Ganz selbstverständlich haben die Parteien diese Folgerung nicht gezogen, und es ist kaum anzunehmen, daß man in Regierungskreisen mit der Möglichkeit überhaupt gerechnet und deshalb einen etwaigen Nachfolger für Herrn Bethmann Hollweg in Bereitschaft gehalten hat.

Daß aber der Kanzler sich mit dem Gedanken trägt, dem nächst von seinem Amte zurückzutreten, kann ernsthaft nicht bestritten werden. Und darum ist es möglich, daß bereits in Donaueschingen die Nachfolgerfrage in Erwägung gezogen wurde. Nur dürfte es nicht zutreffen, daß nur der deutsche Vorkämpfer in London als Nachfolger in Betracht kam. Da werden die Gerüchte, die in süddeutschen Blättern über die Person des sechsten deutschen Kanzlers verbreitet werden, entschieden mehr Glauben als die Angaben der englischen Zeitungen.

Da heißt es nämlich, daß für die engere Wahl drei Persönlichkeiten in Frage kommen: Fürst Bismarck, der Landwirtschaftsminister v. Schorlemer-Lieser und — Fürst Bismarck, der Vorgänger des Herrn v. Bethmann Hollweg. Man darf wohl bei den letzteren ohne weiteres ausschalten. Nicht allein, weil in Deutschland ein entlassener Minister kaum jemals wieder in dasselbe Ressort berufen würde, sondern auch, weil Fürst Bismarck kaum die liebgeordnete und wohlverdiente Ruhe der Villa Malta mit dem Barm und der Anstalt der Berliner Wilhelmstraße noch einmal verlassen würde.

Die Vermutung, daß der preussische Landwirtschaftsminister zum Chef der Regierung aufrücken werde, stützt sich lediglich auf das Wohlwollen, das Kaiser Wilhelm dem Herrn Schorlemer-Lieser verschiedentlich bewiesen hat. Es ist indes noch nicht bekannt geworden, ob der Minister, der seinem Ressort

mit unermüdlicher Arbeitskraft und mit Eifer Begehrtheit, geneigt wäre, ungleich schwerere Lasten auf seine Schultern zu nehmen. Außerdem aber dürften auf des Kaisers Kandidatenliste sich noch mehrere andere Namen befinden. Wer also des Reiches sechster Kanzler sein wird, ist durchaus noch nicht sicher. Sicher ist nur, daß Herr v. Bethmann Hollweg recht schaffen amtsübe ist und selber eifrig nach einem Nachfolger Ausschau hält. M. A. D.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Herzog Ernst August von Braunschweig hat in Rathenow an einem Abschiedessen teilgenommen, das das Rathenower Offizierkorps ihm zu Ehren veranstaltete hat.

\* Philipp Rogga, Mitglied der vorläufigen Regierung von Albanien, ist zwecks Unterhandlung mit dem Prinzen zu Wien in Berlin eingetroffen.



Cardinal Rampolla.

Cardinal Rampolla ist im Alter von 70 Jahren in Rom gestorben. Er kam am 17. August 1843 zu Polignac als Erzbischof eines sizilianischen Adelsgeschlechts zur Welt. Er war es, der 1885 den Papst zum Schiedsrichter zwischen Spanien und Deutschland in den Streit um die Karoliner-Inseln vorschlug. Leo XIII. machte ihn 1887 zum Kardinal und Staatssekretär der heiligen Kirche. Sein Ansehen stieg von Jahr zu Jahr, so daß er allgemein als Nachfolger Leos XIII. betrachtet wurde. Die Kardinalen richteten ihre Aufmerksamkeit aber dann auf Kardinal Sarto, der auch gewählt wurde. Seit dieser Zeit lebte Cardinal Rampolla ziemlich zurückgezogen und widmete sich wissenschaftlichen Forschungen und Arbeiten, die sich besonders auf das Gebiet der Archäologie erstreckten. Cardinal Rampolla besaß eine ganze Reihe allerhöchster Ordensauszeichnungen, unter ihnen auch den Schwarzen Adlerorden.

Ende des Monats werden die Vertreter der albanischen Nation nach Berlin kommen, um dem Prinzen in aller Form die Krone Albaniens anzubieten. Es ist indes noch zweifelhaft, ob es nur eine Fürstentum oder eine Königskrone sein wird.

\* Im Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1913 ist die Zahlung von Aufwandsentschädigungen an solche Familien vorgesehen, von denen bereits drei Söhne ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer oder in der Marine als Unteroffiziere oder Gemeine genügt haben oder noch genügen, und zwar in Höhe von 240 M. für das Jahr während der gleichen gesetzlichen Dienstzeit eines jeden weiteren Sohnes in demselben Dienstgraden. Bizeit sind die beteiligten Ressorts mit der Ausarbeitung der erforder-

lichen Ausführungsbestimmungen befaßt. Aber die zahlreichen Anträge, die auf Grund der neuen Bestimmungen an die zuständigen Reichs- und Staatsämter gestellt werden, kann daher einer vollständigen Aufstellung zufolge, augenblicklich noch nicht die Beträge nachträglich in Salabürobraten gesamt werden sollen.

\* Die seit dem Jahre 1909 wiederholt in Aussicht gestellte Denkschrift über Reformen in der Militärintendantur ist jetzt fertiggestellt und dem Reichstag demnächst zugehen. Der Reichskriegsminister v. Seeberg hat die „Vereinfachungskommission in Intendanturen“ und ihrer Tätigkeit näheren Rechenschaftsbericht ablegen zu lassen.

\* Die Reichstagserversammlung im Wahlkreis Rön-Land, wo bekanntlich die Wahl des Reichspräsidenten für ungültig erklärt worden ist, findet am 17. Februar 1914 statt.

\* Der preussische Minister des Innern hat sich in einem Erlaß an die Regierungspräsidenten gegen die schon verschiedentlich beflagte Vertueuerung der modernen Krankenanstalten ausgesprochen. Eine der hauptsächlichsten Ursachen für die Vertueuerung vieler Krankenhausbauten erblickt der Minister in gewissen Übertreibungen bei der Ausstattung und inneren Ausgestaltung der Anstalten, wie sie namentlich in der oft sehr kostspieligen architektonischen Gestaltung der Gebäude, Einrichtungsgegenstände, Portale usw., der Anbringung von teuren Werksteinen und sonstigem Schmuck usw. in Erscheinung treten.

\* Die bayerische Reichsratskammer hat die Erhöhung der Zivilliste einstimmig angenommen.

\* Die oldenburgische Regierung hat beim Landtag die Bewilligung von 8.745.000 M. für allgemeine Landesbedürfnisse beantragt.

\* Der Landtag von Sachsen-Altenburg nahm mit 17 gegen 15 Stimmen einen Beschlusse an, nach dem vom Kholenberg eine Abgabe von zweieinhalb Pfennig für die geforderte Zone zu entrichten ist. Die Regierungsvorlage forderte ursprünglich fünf Pfennig.

### Österreich-Ungarn.

\* Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Frau, die Kaiserin, sind am 29. Juni in Sarajewo von einem serbischen Mörder erschossen worden.

### Frankreich.

\* Die Einführung der Einkommensteuer in Frankreich, an der schon seit vielen Jahren Regierung und Parlament arbeiten, stößt auf immer neue Schwierigkeiten. Um endlich zu einem Abschluß zu kommen, wird sich Finanzminister Caillaux am Studium der gegenwärtigen Entwürfe der englischen Einkommensteuer nach London begeben. Der ihm befreundete Schatzkanzler Lloyd George wird für einen ehrenvollen Empfang des französischen Gastes durch englische Parlamentarier sorgen.

### England.

\* Der König von England und Präsident Poincaré haben Telegramme ausgetauscht, in denen sie sich dazu beglückwünschten, daß die französisch-englische Freundschaft und die Intimität der Beziehungen beider Länder durch den Besuch eines englischen Gesandten in London erneuert „vor ganz Europa befestigt worden“ sei.

\* Unter dem Druck der öffentlichen Meinung und besonders auf dringendes Anraten ist der gesamten Presse, hat sich die Regierung entschlossen, eine Beteiligung Englands an der Weltausstellung in San Francisco in Erwägung zu ziehen.

### Mexiko.

\* Die mexikanischen Rebellen sind jetzt Herren des gesamten Nordens, wo sie nach New Yorker Berichten plündern und brandschatzen. Es

## Der Kurier des Kaisers.

25 | Roman von C. Crome-Schwiening.

(Fortsetzung.)

Ein Lichtsprühendes, glitzerndes Farbenspiel warfen die kostbaren Steine auf den Fächer und erregten sofort die Aufmerksamkeit der Fürstin.

„Was ist das? — Welch einen kostbaren Ring tragen Sie, Zelsaweta?“

Wie gebannt hingen die Augen der Fürstin auf dem Ringe, gleichsam bezaubert von dem wunderbaren Farbenspiel, und nun entdeckten ihre scharfen Augen das Siegelwappen des Großfürsten.

Zah erhob sich die Fürstin aus dem Sessel. Ihre wohlwollende, gültige Miene wurde eilig, ihre freundlichen Augen erhielten einen kalten, höhnischen Ausdruck, und ihre Stimme, mit der sie jetzt das junge Mädchen anredete, klang hart und stolz:

„Bardon, meine Gnädigste, daß ich Sie um den Fächer sich bemühen ließ. Ich wußte nicht, mit wem ich die Ehre besaß. Verzeihen Sie.“

Eine helle, hoffmähige Verbeugung folgte und die Fürstin verließ den Raum.

Mallos, völlig fassungslos, stand das junge Mädchen in dem Räume und blickte auf den leeren Stuhl der Fürstin. Sie mußte sich an einem Stuhl festhalten, um nicht umzufallen vor plötzlicher Schwäche.

Was tat sie? Wodurch hatte sie die gültige Fürstin, die sie wie eine Mutter verehrte, er zürnt?

Ihre Augen füllten sich mit Tränen und in das ferne Strahlen von dem Diamantring des Großfürsten und teilten ihr mit, weshalb sie die Freundschaft der Fürstin verloren.

„Deshalb — o Gott! Deshalb —“ schluchzte sie und sie hatte das Gefühl, als habe man sie mit Keulen zu Tode geschlagen. — „Wäre ich nur tot —“ war ihr stiller Wunsch in diesen schweren Minuten.

Da trat die alte Nadeschda in das Gemach. Die Fürstin hatte ihr den Auftrag gegeben, Zelsaweta aus ihren Räumen zu weisen.

Leise ging die alte Dienerin zu der Weinenden und streichelte beruhigend das blonde Haar derselben. Sie glaubte nicht an das, was ihr die Fürstin soeben mitgeteilt hatte. Sie kannte die reine Tugend Zelsawetas. Aber da sah sie gleichfalls den Siegelring des Großfürsten und in scharfer Furcht trat sie von ihr zurück.

Alle die guten Worte, die sie der Weinenden geben wollte, erstarben vor diesem blühenden Zeichen absoluter Macht, die jene jetzt besaß.

Und sie sollte dieser „Mächtigen“ sagen, daß sie die Räume der Fürstin Madraime verlassen solle? — Die alte Nadeschda schüttelte ganz energisch den Kopf. Nein — sie hatte nicht Lust, auf ihre alten Tage nach Sibirien zu wandern und jene würde sie für den Bekehrer der Fürstin büßen lassen.

Zelsaweta richtete sich empor und erblühte die alte Dienerin.

„Geh mir, gute Nadeschda, und süß mir, daß ich in mein Zimmer komme. — Ich bin so schwach, daß ich wohl nicht allein gehen kann.“

Gnädigst fügte sie die Kammerfrau und geleitete sie zu ihrem Zimmer.

Mit einem unsagbar elenden Ausdruck schaute sie in die treuen Augen der weishaarigen Alten und sagte schluchzend, ihre Arme um den Hals derselben legend:

„D, Nadeschda, heute habe ich alles verloren. — Mein Gott, Ihre und meine Freunde. — O Gott,“

Ein neuer Schmerzesausbruch erschütterte sie und sorgsam, als bräcste sie ein kleines Kind zu Bett, legte sie die alte Nadeschda auf das Lager.

Und dann hielt sie die heiße ringierte Hand des gequälten Mädchens, streichelte sie und sprach schmeichelnde leise Worte. Zuletzt begann sie ein monotones, alttrübseliges Wiegenlied zu summen und bei dessen Klänge schlummerte Zelsaweta ein.

Vorsichtig löschte Nadeschda das Licht und das letzte, was sie sah, war das gleichende Farbengemisch des Ringes auf der weisen Bettdecke.

Das gab der Alten einen neuen Schauer und hastig verließ sie die Schlafende.

Böse, beängstigende Träume quälten in dieser Nacht das junge Mädchen und gegen Morgen erwachte sie mit einem lauten Schrei.

Angstlich schaute sie umher. Sie hatte in Traum ihren Bruder blutüberströmt gesehen.

Nachdem dem Erwachen sah sie das gräßliche Bild und kaum hatte sich ihre Seele davon befreit, als sie sich alles dessen erinnerte, was mit ihr am vergangenen Abend geschehen.

Sie richtete sich empor, ordnete ihre schweren Haarflechten und überlegte, was sie tun müsse.

Fort wollte sie, sofort fort. Hier konnte sie nicht bleiben. Niemand würde ihren Worten Glauben schenken. Sein Ring machte sie schuldig und ehrlos. Mit einem Gefühl des Eils wollte sie das gefährliche Geschenk von ihrem Finger ziehen. Aber umsonst! Fest, wie eine angehängte Fessel, saß der Ring. Brutale Manneskraft hatte ihr hindern gepreßt, sie vermochte ihn nicht abzuheben. Nur eine Felle konnte sie von dem Ring befreien.

Sie begann ihre Sachen zu ordnen und ihre geringen Habgüter in einen Koffer zu packen, als Nadeschda eintrat und ihr zwei Briefe über-

heißt, daß  
habt Wer  
\* Der  
N effer  
Somall  
forben se

Es wa  
mit dem  
dem nat  
seiner P  
mit Stit  
in Mitt  
stellung  
also ganz  
langen P  
vorschlag  
Das i  
lische Reg  
außer an  
an die T  
vorschlag  
Inseln fo  
sollen in  
bros und  
sollen. I  
Inseln r  
Laufman  
tung, Tri  
erfüllt ha

Engla  
denn der  
und Wnt  
lassen, un  
daß Krieg  
und seine  
eine Gar  
überlegte  
Türke z  
Englands  
halten.

Unter  
Meinung  
Die öster  
schen Kal  
lungen e  
beider W  
in diesen  
nahme ge  
wenn aus  
werden d  
Auch  
englischen  
nungsstat  
getreten,  
werden m  
hundmäd  
Vorschlag  
Erklärung  
Auhern I  
Kammer  
Möglichst  
Streit un  
bliebe dar  
endgültig  
rigere für  
werden se

Fischer  
Häfen der  
Klage erh  
übungen,  
Zugut, inde  
werdes beh  
verrichtet u  
an der Da

Mit  
der das i  
bratene  
danke ih  
und legte  
noch zufe  
Damit  
der Fürst  
Schau  
Leben!  
und schü  
Und  
fremde i  
Kreml d  
Grau  
Somme  
Arden  
Mit  
Zelkawa  
Brief ein  
gelegt.

Sie  
unbekan  
„Vor  
tine!“  
Einen  
Herz Mit  
würde.  
Stempel  
Post ge  
gendem  
Aberra  
Zellen:

Der  
in Ru

heißt, daß die Revolutionäre die Vorstädte der Hauptstadt Mexiko angreifen.

### Afrika.

Der wiederholt folgende Kaiser Menelik von Abessinien soll nach einer Meldung aus dem Somaliland nunmehr, 73 Jahre alt, tatsächlich gestorben sein.

## Die ägäischen Inseln.

### Englands Teilungsvorschlag.

Es war vorauszu sehen, daß England sich eingehend mit dem Problem der ägäischen Inseln befassen werde, denn naturgemäß konnte und wollte man in London keine Lösung zustimmen, durch die irgendeine Macht mit Hilfe des Besitzes der ehemals türkischen Inseln im Mitteländischen Meer eine überragende Machtstellung neben England gewinnen konnte. Es war also ganz natürlich, daß man als Frucht der monatlichen Verhandlungen den Mächten einen Teilungsvorschlag unterbreiten würde.

Das ist jetzt in einer Note geschehen, die die englische Regierung an die beteiligten Mächte — d. h. außer an die Großmächte auch an Griechenland und an die Türkei — gerichtet hat. Nach diesem Teilungsvorschlag soll sich das Schicksal der heilkunstmittler Inseln folgendermaßen gestalten: Chios und Mytilene sollen in Griechenlands Besitz bleiben, während Imbros und Tenedos der Türkei zurückgegeben werden sollen. Italien soll die von ihm besetzten türkischen Inseln räumen, wozu es ja durch den Vertrag von Lausanne verpflichtet ist, da die Türkei ihre Verpflichtung, Tripolis und die Cyrenaika zu räumen, bereits erfüllt hat.

England hat also seinen Standpunkt verändert; denn der frühere Vorschlag, daß Griechenland Chios und Mytilene aufgeben solle, wird jetzt fallen gelassen, und es wird nur eine Garantie dafür verlangt, daß Griechenland auf den Inseln keine Befestigungen und keine Flottenstationen aufzuführen soll, und ferner eine Garantie gegen Konterbande von der gegenüberliegenden Küste. Die von Italien an die Türkei zurückzugebenden Inseln sollen — immer nach Englands Vorschlag — eine Art Selbstregierung erhalten.

Unter den Mächten findet gegenwärtig ein reger Meinungsaustausch über den englischen Vorschlag statt. Die österreich-ungarische Regierung ist mit dem römischen Kabinett aber den Inselvorschlag in Verhandlungen eingetreten, um ein gemeinsames Vorgehen beider Mächte festzustellen. Man glaubt, daß Italien in diesem Vorschlag durchaus keine feindliche Maßnahme gegen sich erblicken kann, und daß diese Frage, wenn auch nicht in kürzester Zeit, befriedigend gelöst werden dürfte.

Auch die deutsche Regierung ist nach Empfang des englischen Vermittlungsvorschlags in einen Meinungsaustausch mit ihren beiden Bundesgenossen eingetreten, dessen Ergebnis demnächst bekanntgegeben werden wird. Daß übrigens im Schoße der Dreimächte gleiche Auffassungen, wie sie der englische Vorschlag enthält, vorherrschen, geht bereits aus den Äußerungen hervor, die der italienische Minister des Äußeren Marquis de San Giuliano in der italienischen Kammer ausgesprochen hat. Man darf also mit der Möglichkeit rechnen, daß auf diese Weise endlich der Streit um die ägäischen Inseln beendet wird. Es bliebe dann noch als Rest der Balkanliquidation — die endgültige Abgrenzung Albanien und die viel schwierigere türkische Finanzfrage, die ja in Paris geregelt werden soll. D.

## Volkswirtschaft.

**Fischereischäden durch die Marine.** Von den Fischern der Ost- und Nordsee wird alljährlich darüber Klage erhoben, daß die Kaiserliche Marine durch Schießübungen, Probefahrten usw., der Fischerei große Schäden zufügt, indem sie die Fischer an der Ausübung ihres Gewerbes behindert, ausgelegtes Fangzeug beschädigt oder vernichtet und die Fische vertreibt. Namentlich die Fischer an der Danziger und Kieler Bucht, sowie an der schleswig-

holsteinischen Küste hatten insofern großen Schaden erlitten, als die Fischer die Küste verlassen gemacht. Der neue Marine-Etat für 1914 weist nun zum erstenmal einen Posten auf, der für Entschädigungen an die Fischer bestimmt ist. Der Posten lautet über 90 000 Mk., dürfte aber bei weitem nicht genügen, werden. Immerhin ist es erfreulich, daß ein solcher Fonds geschaffen wird, um den lästigen Klagenweg und die Unbilllichkeiten bei der Unterbringung geklagter Entschädigungen in beiderseitigem Interesse auszugleichen.

**An Reichsmünzen** wurden ausgedrückt im Monat November für 6 698 400 Mk. Doppelpfennige, 8 075 000 Mk. Fünfpfennige, 449 595 Mk. Dreimpfennige, 205 896,20 Mk. Zweipfennige, 14 444,45 Mk. Einpfennige, 5500 Mk. Zweipfennige, 49 869,11 Mk. Einpfennige.

## Luftschiffahrt.

Ein siebenstündiger Dauerflug im Nebel wurde von dem Flieger Rankl ausgeführt. Er flog um 9 Uhr morgens mit einem Passagier in Tellow bei Berlin auf, um sich um den Preis der National-Flugspende zu bewerben und mußte wegen der äußerst besiegten Wden in den unteren Luftschichten eine Höhe von 1400 Meter aufsuchen. Er landete nach siebenstündigem, ununterbrochenem Flug um 4 Uhr 20 Minuten nachmittags wieder glatt auf dem Flugplatz.

## Anpolitischer Tagesbericht.

**Berlin.** Den beim Rettungsdeck bei der „Volturno“-Katastrophe beteiligten Offizieren und Mannschaften des Norddeutschen Flottille hat der Kaiser ihrem Range entsprechende Orden und Ehrenzeichen verliehen. Im ganzen sind 68 Auszeichnungen verliehen worden.

**Kiel.** Das Oberkriegsgericht verurteilte den Matrose Zif vom Kanonenboot „Panther“ wegen Betrags militärischer Geheimnisse zu fünf Jahren zwei Monaten Zuchthaus und Entfernung aus der Marine. Das Urteil der ersten Instanz lautete auf drei Jahre Zuchthaus.

**Wagdeburg.** Der Schlosser Wolf war bei einer Bierreise, die er mit einem Automobil, trotzdem er keinen Fahrschein besaß, unternahm, gegen einen Baum gefahren. Das Automobil überschlug sich, wobei die Kellnerin Zugamma einen Schädelbruch erlitt, der ihren Tod herbeiführte. Um seine Fahrlässigkeit zu vertuschen, täuschte Wolf anfangs ein Drahtseil-Aktenstück vor. Wolf wurde wegen fahrlässiger Tötung zu einem Jahre und einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Besitzer des Automobils, Kaufmann Döring, der die Bierreise angeregt hatte, erhielt 200 Mk. Geldstrafe wegen Vergehens gegen das Automobilgesetz.

**Wien.** Der in die Kohlegrube Briton (Grafschaft Görz) eingesetzten Rettungsmannschaft ist es nach schweren Mühen gelungen, von der zwölf am 9. Dezember durch den Wassereintrich abgesehenen Bergleuten zwei lebend zu retten und einen Toten zu bergen. Die übrigen neun sind tot.

**Bola.** Die Untersuchung über das Unglück auf dem Marinefliegerplatz in Bola, bei dem der Vizeadmiral Graf Lanjus getötet wurde, ergab, daß das verwendete Pulver die Ursache der Explosion gewesen ist. Gegen den verantwortlichen Maschinenartillerie-Ingenieur, der das Pulver bestellt hatte, wurde die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet. Er wurde jetzt zu sechs Monaten strenger Arrest, Chargenverlust und Pensionierung verurteilt.

**Paris.** Der französische Polizeimeister Salomé in Constantine (Algier) lebte mit seiner Frau seit langer Zeit in Unfrieden. Jetzt hat dieser eheliche Zwist zu einem schrecklichen Ende geführt. Frau Salomé hat ihren Mann getötet; sie hat ihm, während er schlief, den Kopf abgeschnitten. Die Gattenmörderin ist verhaftet worden.

**Toulon.** Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Bezirksarztes Lawrence, der beschuldigt wird, dem Garinereibitzer Fant einen Schlaftrunk gegeben zu haben, nach dessen Genuß Fant nicht

wieder erwachte. Tatsache ist, daß F. seit acht Tagen vermißt wird und daß Ursache zu der Annahme besteht, sein Leichnam sei heimlich irgendwo begraben worden. Lawrence gibt an, daß er die schöne Tochter Fant's umworben habe und daß der Vater gegen dieses Verhältnis gewesen ist, leugnet aber jede verbrecherische Handlung.

**Nancy.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurden beim Verlassen des von Paris eingelassenen Zuges zwei höchst gefährliche Anarchisten verhaftet. Es wurden ihnen Revolver und Messer mit vergifteten Klingen abgenommen. Beide hatten sich in Paris für Geheimpolitischen ausgegeben und von wohlhabenden Personen, die irgendwelche Ursache hatten, sich vor der Polizei zu scheuen, große Summen erpreßt.

**Petersburg.** Im Norden des Kaulas sollen Radiumsteine und Radiumerz gefunden worden sein. Osetische Bauern sollen sogar Radiumsteine als Talismanen bei sich tragen. Einen solchen Stein gab eine Osetenfamilie den Ingenieuren zur Untersuchung. Auf Grund von Forschungen ist man zu der Ansicht gelangt, daß im Minusfinter Kreise, in den Sajaner Bergen, riesige Radiumlager vorhanden sind, und daß die kleinen Bergseen stark heilkräftig sein müssen.

**New York.** Die Zeitungen veröffentlichten aufsehenerregende Enthüllungen über einen neuen Panamastandal. Kommissäre für die Verpflegung der Arbeiter am Panamalanal hatten in Europa für etwa 5 200 000 Mk. Abschlässe gemacht. Von diesem Gelde sollen sie ohne Wissen ihrer vorgesetzten Behörde große Summen erhalten haben, die sie in die eigene Tasche gesteckt haben.

**New York.** Auf jenem öden Eiland an der Küste von Cayenne, wo feinerzsetzt der französische Hauptmann Dreyfus schwere Prüfungsjahre durchlebte, hat sich eine Tragödie ereignet, die zwei Gefangenen das Leben gekostet hat. Ein Strafgefangener namens Müller bemächtigte sich in einem Anfall von Tropenfieber des Revolvers eines Aufsehers und gab damit auf Geratewohl mehrere Schüsse ab, durch die sein Genosse Vales köblich getroffen wurde. Dann stürzte sich Müller ins Meer und ertrank.

## Vermischtes.

**Schier des Fußballspiels in Amerika.** Das Fußballspiel, das in Deutschland wegen der Noheit, mit der es bisweilen gespielt wird, viele Gegner hat, hat in Amerika während einer einzigen Spielaktion nicht weniger als 14 Opfer an Toten gefordert. Die Zahl der schwerverwundeten Spieler betrug in derselben Zeit 175. Diese Zahlen dürften aber viel zu niedrig gegriffen sein, da sie den jeweiligen Zeitungsberichten entnommen sind und deshalb nur schwer kontrolliert werden können. Auch muß hervorgehoben werden, daß die Leichtverletzten nicht mitgerechnet sind, da deren annähernde Schätzung nicht möglich ist.

**Ein zwölffähriger Detektiv.** Der Fingidigkeit eines zwölffährigen Knaben ist es zuzuschreiben, daß im Londoner Stadtteil Emdon zwei Einbrecher festgenommen werden konnten, bevor es ihnen möglich war, einen Raub in Sicherheit zu bringen. Der Knabe George Pitt Moore sah, wie zwei fremde Männer in den Räumen eines seiner eiterlichen Wohnung gegenüberliegenden Hauses, dessen Bewohner abwesend waren, in verdächtiger Weise sich zu schaffen machten. Von den Einbrechern unbemerkt, beobachtete er diese. Als die beiden mit einem gefüllten Reisefuß das Haus verließen, folgte er ihnen. Sie legten eilig einen langen Weg zu Fuß zurück und sprangen dann auf einen Motoromnibus. Der Junge hatte inzwischen drei Altersgenossen benachrichtigt, die mit ihm den gleichen Omnibus bestiegen. Unweit einer Polizeistation sprangen die anderen Knaben ab, und nur der kleine Detektiv behielt die ahnungslosen Männer im Auge. Als das Paar schließlich den Wagen verließ, wurde es bereits von mehreren Polizisten in Empfang genommen. Der geistesgegenwärtige Knabe wurde vom Polizeirichter bei der Verhandlung sehr gelobt.

Mit zitternden Händen öffnete sie den ersten, der das ihr bekannte Wappensiegel der Fürstin Nabratine trug. In kurzen, kahlhässlichen Worten dankte ihr die Fürstin für ihre bisherigen Dienste und legte einen Scheck bei, als Entgelt für das ihr noch zukommende Honorar.

Damit waren alle Beziehungen endgültig zwischen der Fürstin und ihr abgebrochen.

Schuklos! Sinausgestoßen in das feindliche Leben! Und sie hatte niemand mehr, der sorgend und schützend zärtlich die Arme um sie breitete!

Und was erwartete die Unbelübete, die Lebensfremde dort draußen, wo jenseits der Mauern des Kreml das Leben der Großstadt brandete?

Grau lag der Morgen über dem Kreml. Die Sonne wollte nicht herpor und wie sonst den goldenen Kirchturmpfeilen funkelnde Lichter entlocken.

Mit Hilfe der bereitwilligen Nadeschda packte Zelsaweta ihre Sachen. Jetzt fiel ihr der zweite Brief ein. Unbeachtet hatte sie ihn auf ein Tischchen gelegt.

Sie nahm ihn und las die in einer ihr völlig unbekannten Mänerhandschrift geschriebene Adresse: „Vorleserin Ihrer Durchlaucht der Fürstin Nabratine!“

Einen Augenblick schaute Zelsaweta Gorowa ihr Herz stillstehen. Wenn das eine Botschaft von Iwan wäre. Die Handschrift war ihr fremd und der Poststempel verriet, daß der Brief hier in Moskau zur Post gegeben war. Mit zitternder Hand und fliegendem Atem brach sie ihn auf und las mit steigender Ueberladung die folgenden französisch geschriebenen Zeilen:

„Mein Fräulein!  
Der Zufall hat mich Eubild gewinnen lassen

steht. Ich möchte das, was ich Ihnen mitzuteilen mich verpflichtet fühle, nicht dem Papier anvertrauen. Würden Sie mir morgen nachmittags um drei Uhr am Alexandra-Garten, gegenüber dem Portal der Manege, Gelegenheit geben, Sie zu sehen? Da ich nicht die Ehre habe, Sie von Angesicht zu kennen und ich Ihnen völlig fremd bin, so bitte ich Sie, sich vertrauensvoll dem Herrn zu nähern, der an der bezeichneten Stelle langsam auf und abgeht und scheinbar in das Lesen einer Zeitung vertieft sein wird. Bitte Sie dringend, mir dieses Vertrauen ausprechen!

Alphonse Duterrien.“

Was war das? Hoffnung und Angst stritten in der Brust des jungen Mädchens. Wollte man sie auch in eine Falle locken, um zu sehen, ob sie nicht vielleicht mitschuldig war an dem, was man ihrem Bruder zuschrieb? Oder war es die ehrlich gebachte Absicht eines Fremden, ihr von ihrem Bruder herübergehende Mitteilungen zu machen? Die vorsichtige Abfassung des Briefes konnte auf das letztere hindeuten.

„Aja, was sollte sie tun?!  
Mit schwerem Herzen schob Zelsaweta Gorowa von der alten Nadeschda. Ein Schütteln nahm sie mit ihren Sachen auf. Wie eine Furchige verließ sie den Kreml und fuhr nach der Koslinanstraße. Wo würde sie nun ein Heim finden?

Der Maschinist Bawel kehrte ermüdet von seinem langen Tagesdienst vom Bahnhof heim in seine in der Nähe desselben liegende einfache Wohnung. Sie lag in einem Massenquartier, das ein alles zünftiges Ehepaar hielt und dessen wenig einladende Stuben zumeist von Juden und Drelen bewohnt wurden. Bawel, der ordentlich und langsam mit

den allein, und da er für den ganzen Monat im voraus bezahlt hatte, genos er bei den Birksleuten einen Respekt, der sich in williger Unterordnung unter seine Wünsche geltend machte.

„Man erdaret Sie!“ sprach ihn die Alte an, als er die Wohnung betrat. „Zwei Männer sind es. Da sie reputierlich aussehen, ließ ich sie in Ihre Kammer. Sie sagen, sie seien Vettern von Ihnen aus Petersburg!“

Bawel erschrak, aber er verdrang seinen Schrecken vor der Alten. „Polizei!“ schoß es ihm durch den Kopf. Aber der Zufall „aus Petersburg“ beruhigte ihn wieder. Entschlossen schritt er auf die Tür seiner Kammer zu und öffnete sie.

Ein Stein fiel ihm vom Herzen, als er Uwege erkannte, den er früher im Kreise der Petersburger Genossen gesehen. Als er dann erfuhr, daß er in dem anderen den mit dem einfachen Namen „Iwan“ benannten Führer ihrer Geheimbewegung vor sich habe, küßte er:

„Meiner Treu, es muß Wichtiges sein, das Sie zu mir führt!“

Aber er starrte den Grafen Petrowsky dennoch verwundert an, als dieser ohne jede weitere Aufklärung an ihn die Frage richtete:

„Wo ist der Pelz, in dem du Sjonja Karalowna, deren Rettung dir noch besonders gedankt sein mag, zur Ossipowna führtest?“

„Der Pelz?“ lächelte Bawel. Es schien ihm spähhaft, daß jemand von der Bedeutung dieses Namens da sich nach dem schmerzigen, blutenden Schicksel eines Rangiermaschinenführers erkundigte. „Es war nicht der meine, ich habe ihn zurückgegeben!“

„Wem?“ rief mit unterdrückter Heftigkeit der

Marbiae.

# Praktische Weihnachtsgeschenke

Eine kleine Auswahl preiswerter Waren meiner reich sortierten Läger

<b>Handschuhe</b> in Triest, Wolle, Seide von 48 Pf. an	<b>Unterröcke</b> in Tuch und Biber von 1 50 an	<b>Taschentücher</b> in LeinenBatist n. ohne Hohlz. 1/2 Dtz. von 95 Pf. an	<b>Cravatten</b> Bänder und alle ander. Fassons von 25 Pf. an	<b>Blusen</b> in Wolle und Biber von 1 45 an
<b>Strümpfe</b> gewebt u. gestrickt Wolle von 65 Pf. an	<b>Gürtel</b> in Sammet und Lackleder von 65 Pf. an	<b>Damenwäsche</b> Hemden, Hosen usw. von 1 25 an	<b>Untertaillen</b> in Wolle und Stickerei von 95 Pf. an	
<b>Sweater</b> Wolle alle Grössen n. Farben von 95 Pf. an	<b>Unterzeuge</b> Jacken, Hosen, Hemden in Normal u. Mako	<b>Schürzen</b> alle Fassons in Siamosen, Batist von 95 Pf. an	<b>Korsetts</b> in allen Qualitäten von 95 Pf. an	<b>Blusenröcke</b> Man Cheviot und engl. Geschmack von 2 45 an

Ferner mache auf meine ganz besonders grosse Auswahl in **Herren-, Burschen- und Knabenanzüge, Herren-, Burschen- u. Knaben-Capes** sowie **Damen- und Mädchenmäntel** aufmerksam.

## H. Levisohn.

Fernsprecher 28.

Fernsprecher 28.

Zum 1. Januar 1914 tüchtigen **Pferdeknecht** bei hohem Lohn gesucht.  
**Biermann, Elbersdorf.**

**Kreis-Arbeitsnachweis Bebra**

Gesch.-Zeit 7—12 u. 1—7. Sonntags geschlossen. Fernruf 13.  
**Gesucht werden sofort:** 2 led. u. 1 verh. Knecht, 1 led. Kutscher für Landrat, 1 verh. Schweizer, 1 Kuhfütterer, 2 Schuhmacher, 1 Schmied.  
**Gesucht werden zum 1. Jan. 14:** 1 verh. Schweizer, 7 Knechte, 1 Schweinefütterer, 1 Viehfütterer.  
**Stellung sucht sof. od. später:** 1 Heizer u. Masch.-Führer, verh., im Besitz guter Zeugnisse.  
 Allen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Ich zahle von heute ab für:  
 Gus- und Schroteisen 1 1/2 Pfg.,  
 Schmelz- und Brandguss 1 „  
 Lumpen 3 Pfg., Woll- Stricklumpen 20 Pfg. auch gegen Antiksch von Porzellan. **Osw. Blumenstein** Elbersdorf.

**Ueber allen**

kosmetischen Seifen steht Pro Vidal Seife D. R. B. Sie ist mehr als Seife! Sie befeuchtet sicher Gesicht, Flechten und andere Hautübel. Preis pro Stück 80 Pf., Probestück 50 Pf. Zu haben bei **M. Woelm, Apotheke.**

## Zum Backen!

**Backpulver** Orangat, Zitronat, Vanillinzucker  
 Päckchen 10 Pf. Mandeln, Zimmt, 3 Päckchen 25 Pf.

sowie alle weiteren Zutaten.

Rum, Cognac, Arrac, Punschessenz,  
 Liköre in grosser Auswahl

**Apotheke zu Spangenberg.**

Fernsprecher Nr. 7.

## Sparkasse-Einlagen

verzinslich bis  $4\frac{1}{2}\%$  vom Tage der Einzahlung bis zur Rückhebung nimmt von **Jedermann** an

**Allgemeiner Vorschuss-Verein Cassel**  
 eingetr. Ges. m. unbeschr. Haftpf.

Gegründet 1875. Spohrstr. 3.  
 Ueber sämtliche Einlagen wird gegenüber Jedermann unverbrüchliches Stillschweigen beobachtet.

## Zuschneidekursus für Damengarderobe

beginnt in **Spangenberg** den **12. Januar 1914.**  
 Anmeldungen bei Frau **Ww. Rinn.** Passende Wohnung gesucht.

**Bibeln, Gebetbücher** empfiehlt die Buchdruckerei von **K. Thomas.**

## Gesangverein „Liedertafel“

Nächsten Montag abends 9 Uhr **Monatsversammlung.**  
 Zur Probe der Weihnachtslieder müssen die aktiven Sänger erscheinen. Auch werden Beiträge erhoben.  
 Der Vorstand.

## Gesang-Verein „Liedertafel“.

Am 2. Weihnachtstage von nachmittags 5 Uhr ab bei Gastwirt **Friedr. Stöhr**

## Ball

wozu sämtliche Mitglieder sowie Familienangehörige freundlichst einladet  
 Der Vorstand.

## Ratskeller.

Am 2. Weihnachtstage von nachmittags 4 Uhr ab

## Öffentliche Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

**Johs. Meurer.**

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

## Vom Büchertisch.

**Sagenkranz aus Hessen-Nassau** (Sagen und Erzählungen aus beiden Hessen und Nassau) 3. Auflage von Carl Dehler, Verlag von Carl Victor, Cassel, Preis M. 4.— in Leinen gebunden.

Von dem „Sagenkranz aus Hessen-Nassau“, der sich von seiner ersten Auflage an allgemeiner Beliebtheit erfreut hat, ist jetzt eine dritte Ausgabe erschienen, die sich von den beiden früheren Ausgaben so vorteilhaft unterscheidet, daß sich das Buch zu den alten Fremden überdies noch viele neue geminnen wird. Zunächst sei darauf hingewiesen, daß das Format etwas größer und handlicher genommen ist. Die wesentlichen Änderungen betreffen jedoch darin, daß erstens die Zahl der Sagen erheblich erhöht worden ist, zweitens der Text zahlreiche Verbesserungen erhalten hat, die gemäß vielen Wünschen sein werden, drittens die Sagen nach Landschaften geordnet worden, viertens die wichtigsten Sagen Erklärungen über Entfaltung und Bedeutung beigegeben sind. Das sind die Änderungen, die den Wert und die Verwendung des Buches außerordentlich erhöhen. Der Verleger deselben, Herr Hofbuchhändler Victor, hat es sich angelegen sein lassen, dem Buche auch eine gleichmäßige Ausstattung zu geben. So sei denn auch diese dritte Auflage des Sagenkranzes aufs wärmste empfohlen. Ein solches Buch sollte überhaupt in jeder hessischen und nassauischen Familie zu finden sein, ist es doch jedermanns Pflicht, sich mit der Geschichte und dem Sagenschatze seines Landes möglichst vertraut zu machen.

**Kopfdüngung.** Die sonnigen Tage des diesjährigen Herbstes scheinen die Gewähr zu bieten, daß unsere Herbstsaat gefruchtet in den Winter geht. Der Fernstehende könnte so annehmen, nun dürfe der Landwirt ohne Sorge dem kommenden Erntejahr entgegensehen. Aber abgesehen von manchen anderen Gefahren, welche die Feldfrüchte in der langen Zeit bis zur Ernte noch bedrohen, hört man heute schon allenthalben darüber klagen, daß Mäuse und Schnecken den jungen Saaten arg zusetzen. Es werden sich die Hoffnungen auf im Frühjahr gut bestandene Wintersaaten da und dort nicht erfüllen. Wo Mäuse- und Schneckenfraß die Saaten geschädigt haben, oder wo aus irgend welchen anderen Ursachen schwache Saaten zu erwarten sind, bringt eine Kopfdüngung mit 80 bis 160 kg schwefelsaurem Ammoniak auf das Hektar diese zu üppiger Entwicklung, sodaß trotz aller Schädigungen eine Volleerte erzielt wird. Allerdings darf der Landwirt die günstigste Zeit nicht veräuern. Mit der erwachenden Natur muß die Roggen- und Weizenpflanze den gedachten Düsch vorfinden, um so die ganze Wachstumszeit und namentlich die wertvolle Winterfeuchtigkeit voll und ganz ausnützen zu können. Im Februar oder spätestens im März ist

das schwefel. Ammoniak auszustreuen, damit es sich im Boden verteilt und so von allen Wurzeln aufgenommen werden kann. Mit dem schwefel. Ammoniak für die Kopfdüngung der Wintersaaten läuft der Landwirt gleichzeitig auch seinen Bedarf an diesem Düngesalz für die Frühjahrssaat, damit die ersten Tage des Frühjahrs genügt werden können, den Acker rechtzeitig zu bestellen. Zu einer guten Ackerbestellung gehört aber neben einer sorgfältigen Bodenbearbeitung auch eine gute und richtige Düngung mit Kali, Phosphorsäure und Stickstoff in Form von schwefel. Ammoniak.

## Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

### Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 2 Stück 60 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 60 Pfg.

Handschuh - Fabrik  
und Herren-Artikel

**Philipp Hartdegen**  
Cassel

Unt. Königsstr. 52, Fernruf 352.

Praktische

**Weihnachts-  
Geschenke!**

Handschuhe

Weisse Damen-Glacee von 1,50 an  
Farbig Damen-Glacee von 1,75 an

Krawatten

Herrliche Farben!  
Grösste Auswahl!

Herren-Wäsche

Bekannt vorzügl. Qualität.

Kragen Prima Leinen 2,90  
5fach 1/2 Dtz

Unterzeuge

Hemden . . . . . von 1,75 an  
Jacken . . . . . von 1,25 an  
Hosen . . . . . von 1,50 an

Taschentücher

weiss . . . . . 1/2 Dtz. von 1,40 an  
mit farb. Kante 1/2 Dtz. von 1,20 an  
Kindertücher . . . 1/2 Dtz. von 0,65 an

Kragenschoner

von 40 Pfg. an.

Billigst. Preise Reell. Bedienung  
NB. Aufträge nach auswärtl. werden  
prompt erledigt!

● Briefkassetten ●

in allen Preislagen, schon von 40 Pf. an  
K. Thomas.

## „FAMA“

Steinholzfabrikate erhielten auf der Internationalen Baufach-  
Ausstellung zu Leipzig die höchste Auszeichnung

den königlich sächsischen Staatspreis

der beste Beweis für die Güte und Vorzüglichkeit  
des Fabrikates.

- „FAMA“ Astbestfaserfußboden
  - „FAMA“ Stampfholzfußböden für Fabriken
  - „FAMA“ Treppenstufen
  - „FAMA“ Estriche als Unterlage für Linoleum
  - „FAMA“ Toilette-Trennungswände
- Kunstmarmor Omnia.**

Alleinausführung:

**Fritz Röder, Baugeschäft**  
Hess.-Lichtenau.

Mit Kostenanschlägen und Mustern stehe ich gern zur Verfügung.  
Erstklassige Referenzen.

Cassel.

„Atelier Chassalla“

Wesemann Nachf. Inh. R. G. Roemer.

Bahnhofsstrasse 15. 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Vergrößerungen

auch nach jedem uns übersandten Bilde.

**Schönste Weihnachtsgabe**

Broschen, Anhänger etc. mit Bild zu billigen Preisen.

Atelier den ganzen Sonntag geöffnet.

## Wintermützen

eingetroffen und verkauft  
preiswert

Levi Spangenthal.

Ständiges Lager in  
ff Nuß- u. Schmiedefohlen,  
Briketts, Melasse.

Ein schönes  
**Weihnachtsgeschenk**  
ist ein  
Los zur Preussisch-Süd-  
deutschen Klassenlotterie  
Zu haben in 1/2, 1/2, 1/4, 1/8 Losen  
bei  
**Julius Spangenthal.**

**Wir ist unwohl,**

ich kann nicht essen,  
fühle Kopfschmerzen.

An diesen Leiden trägt meist  
eine Magenverstopfung oder  
mangelhaft funktionierende Ver-  
dauungsorgane Schuld. Diese  
Klagen kehren aber immer wie-  
der, wenn nicht mit dem regel-  
mäßigen Gebrauch von

**Kaiser's**

Magen-

**Pfeffermünz-Caramellen**

eingesetzt wird.

Im Dauergebrauch als hochge-  
schätztes Hausmittel bei schlech-  
tem Appetit, Magenweh,  
Kopfsch, Sodbrennen, Ge-  
ruch aus dem Munde.

Paquet 25 Pfg.

Zu haben bei:

**H. Mohr,**

Inh. Rich. Mohr, Spangenberg

**Coursbericht**

des Bankgeschäfts  
**Gebrüder Zahn, Cassel**  
Lutherstrasse 3. Brief. Geld.

3 1/2% Preuss. Consols	—	—
3% Preuss. Consols	—	—
3 1/2% Landes-Credit	—	—
3 1/2% Cassel-Obligationen	—	—
3% Landes-Credit-Cassel	—	—
Obligationen	—	—
4% Landes-Credit-Cassel	—	—
Obligationen 20	—	—
3 1/2% Landes-Credit-Cassel	—	—
Obligationen 21	—	—
4% Landes-Credit-Cassel	—	—
Obligationen 25	98	—
3 1/2% Casseler Stadt-Obli	—	—
4%	95 1/2	—
4% Preuss. Boden-Credit-	—	—
Pfandbriefe	94,40	—
4% Schwarzburg-Hypoth.	—	—
Pfandbriefe	95,70	—
4% Russ. Staatl. garant.	—	—
Eisenbahn-Vrort. versch.	—	84 3/4
Braunschw. 20 Taler Lose	—	204
Amerikanische Coupons	—	4,19

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere.  
Controle aller verlosbaren Wertpapiere.  
Wechsel und Auszahlung auf Amerika.  
„Stahlkammer“  
Depositen unter eigenem Verschluß.  
Scheck-Verkehr.

**Lehrverträge**

**Coffeinfreier „Kaffee Hag“**

(Schutzmarke Rettungsring)

Wirklicher Bohnenkaffee. Kein Surrogat.

Das Getränk der Herzkranken, Leidenden, Nervösen und  
der heranwachsenden Jugend. Vollster Kaffeegehalt ohne  
schädliche Nebenwirkung.

Zu haben bei:

**G. W. Salzmann.**

# Städtische Sparkasse in Spangenberg.

Auf Vorschlag des Vorstandes wird vom 1. Januar 1914 ab der Zinsfuß gemäß §§ 17 und 28 der Satzungen vom 18. März 1912 wie folgt festgelegt:

- für Einlagen 4 0/100
- für Hypothek Ausleihungen 4 1/2 0/100
- für Handbüchendarlehen gegen Bürgschaft und Pfand 5 0/100

Spangenberg, den 15./16. September 1913.  
R. Nr. 928 u. 8903/13.

Der Magistrat.

## Atelier Victoria, Cassel, Königstrasse 22

empfehlen  
12 Postbilder . . . . . von 1<sup>00</sup> an  
12 Kabinettbilder . . . . . von 4<sup>00</sup> an  
Gratis-Zugabe: „Eine Vergrößerung 30x36“  
bei Bestellung von 5 M. an.

Sonntags nummer-  
brechen gewährt.

## J. Ziegler's

Handels- u. Schönschreib-Lehr-Institut  
Cassel, Cölnische Strasse 8

Ecke Spohrstraße. Gegründet in Cassel im Jahre 1898. Fernsprecher 2590  
Täglich beginnen für

### Damen und Herren

(Personen aller Stände)

neue Kurse in einfacher, doppelter, ameri-  
kanischer, landwirtschaftlicher und Hotel-Buch-  
führung, Weisslehre, Schönschreiben, Hand-  
und Kuchenschrift, Briefschreiben, Rechnen, Rechtschreibung, Steno-  
graphie u. Maschinenschreiben auf 14 nur erstklassigen Systemen.



Klassenartiger Unterricht findet nicht statt. — Auch wird der  
Unterricht für Damen und Herren in getrennten Räumen erteilt.

Das Institut ist geöffnet Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag von  
morgens 8 Uhr bis mittags 12 Uhr, nachmittags von 2 bis abends 10 Uhr.  
Mittwoch und Sonnabend nur von morgens 8 bis mittags 12 Uhr.

Der bisherige gute Ruf des Instituts bürgt für einen sicheren Erfolg.  
Lehrplan unentgeltlich. Zu Stellen behilflich.



## Anker- Nähmaschinen

Erstklassiges deutsches Fabrikat  
eingeführt in Militärwerkstätten  
und Schulen.

In hiesiger Gegend schon Jahre lang sehr viel im Gebrauch.

Alleinige Verkaufsstelle:

## August Ellrich.

### Empfehle zu Weihnachtsgeschenken:

#### • • Spielwaren • •

in reichlich schöner Auswahl

Puppen in allen Preislagen, Puppen-  
wagen, Herde, Küchen- und Puppen-  
möbel, Gg- und Kaffeeservice, Gesell-  
schaftsspiele, Heimatspiele der Provinz  
Hessen-Nassau, Holz-, Bilder- u. Stein-  
baukasten, Lotto, Domino, Rechen-  
maschinen, Laubsägegarnituren, Blei-  
soldaten, Helme, Gewehre, Trommeln,  
Säbel, Eisenbahnen, Wagen u. Pferde,  
Werkzeugkasten, Regelspiele, Wolltiere,  
Sparbüchsen, Spazierstöcke,  
Cigaren und Cigaretten,  
Portemonnaies, Cigarrenetuis, elek-  
trische Taschenlampen,  
Poesie-, Postkarten-, Photographie- u.  
Reklame-Marken-Album,

Leder- und Galanteriewaren,  
Kochbücher und Kochrezeptbücher,  
Bilder- und Märchenbücher in großer  
Auswahl, Klassiker,  
Moderne Weihnachts-Briefkastetten  
mit und ohne Namen,  
Gesangbücher, großes u. kleines Format,  
in allen Preislagen,  
Bibeln und Gebetbücher, christl. Ver-  
gismeinicht,  
Photographie-Rahmen in allen Größen  
und Preislagen,  
ff. Schreibzeuge, Schreibmappen,  
Schulranzen und Schultaschen,  
Fibeln, Tafeln, Federkasten, Feder-  
kasten-Stuis.

#### Christbaumschmuck

Baumkugeln, Ketten u. Guirlanden, Lametta, Lichthalter,  
Christbaumkerzen, Christbaumschnee.

#### Weihnachtspostkarten.

Heinrich Lösch, Buchhandlung und  
Buchbinderei

## Bäckerei Wilh. Mohr

empfiehlt

ff. Spekulatius, Marzipan-Gebäck,  
Tannenbaum-Konfekt,  
sämtliches Weihnachtsgebäck,  
Schokoladen, Kakao, Zuckerwaren.

Ganz besonders mache ich aufmerksam auf meine  
Weihnachtstollen nach sächsischer Art.

## Schwefelsaures

## Ammoniak



der gehaltreichste, sicherste und durch die nachhaltigste  
Wirkung ausgezeichnete, vollständig giftfreie Stickstoff-  
dünger von stets gleichmäßig leichter Streubarkeit ist  
das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft  
für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld und  
Garten, auf Wiese und Weide sowohl zur Herbstdüngung als  
auch zur Düngung der Sommerfrüchte und insbesondere auch

### zur Kopfdüngung

der Wintersaaten, weil es, obwohl in einer Gabe breitwürfig  
ausgestreut, als eine stetig fließende Stickstoffquelle ein gleich-  
mäßiges und ruhiges Wachstum der Pflanzen sichert.

Keine Sicker- oder Verdunstungsverluste!  
Kein Befall! Keine Lagerfrucht!

dagegen

Erhöhte Ernten bis zu 100% und mehr!  
Bessere Beschaffenheit und Güte,  
Längere Haltbarkeit der Früchte!

Reingewinne pro ha Mark 200.— bis 300.— und mehr.  
Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen  
Vereine, Geweisschaften, Düngemittelhändler. Wo das Ammoniak nicht oder  
nicht zu angemessenen Preisen zu bekommen ist, da erklärt sich die Deutsche  
Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., in Vordruck bereit, ihr Erzeugnis  
auch in einzelnen Säcken von je 100 kg Inhalt zu angemessenen Preisen franco  
Empfangsstation weißlich der Erde und nach Süddeutschland gegen sofortige  
Barzahlung abzugeben. Der Preis ist heute so gestellt, daß die Sicher-  
heit im schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ist als im Chile-  
salpeter. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung  
zu den einzelnen Kulturpflanzen stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle

der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.  
in Cassel, Schöne Aussicht 12.

## Hessischer Bankverein A. G.

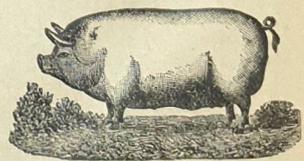
### Abteilung Melsungen.

Am Markt Nr. 69. Telefon Nr. 25  
Aktienkapital M. 8.000.000.— Reserven M. 1.080.000.—

### Jeden Freitag morgen von 10 Uhr ab

Sprechstunden im Hotel „Zum goldenen Löwen“.  
4 1/2 % ige Verzinsung der Sparanlagen. :: ::  
Ständiger Vorrat mündelsicherer Wertpapiere.  
Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten zu  
kulantesten Bedingungen.

Wer fettes und gutaussehendes Vieh  
haben will, bei Milchvieh bessere  
Milchausbeute und bei Schweinen rapide  
Zunahme des Körpergewichts, gibt als  
Beigabe nur



## Hofmanns Futterkalk

„Marke B“.

Laut amtlich beglaubigten Analysen höchste Magenlöslichkeit der Phosphor-  
säure. Zu Originalpreisen zu haben bei:

Jacob Spangenthal I in Spangenberg.

## Weihnachtspostkarten

in schöner Auswahl  
empfiehlt  
K. Thomas

# Leonhard Tietz Cassel Alt.-Ges.

In sämtlichen Abteilungen unseres Hauses liegen für

**Das Sammelbuch**  
eine Einrichtung zur  
Bequemlichkeit des  
laufenden Publikums.

Wenn Sie Ihre Einkäufe in verschiedenen Abteilungen unseres Hauses zu besorgen haben, so verlangen Sie an einer unserer Kassen ein Sammelbuch. Die Einkäufe in den verschiedenen Abteilungen werden in dieses Buch, das Sie bis zum Schluss behalten, eingetragen. An der in der 1. Etage gelegenen Sammelkasse zahlen Sie dann den gesamten Betrag und finden auch Ihre gekauften Waren dort schon vor. Der Vorteil dieser Einrichtung ist die Bequemlichkeit, nur einmal zahlen zu müssen. Auch die schnelle Expedition der Waren wird durch die Sammelkasse erleichtert.

## Weihnachts- Geschenke

besonders geeignete Artikel

zu sehr billigen Preisen aus.

Im Erfrischungsraum von  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Uhr Künstler-Konzert



**Zug-, Wand-, Steh- u. Hängelampen**  
in grosser Auswahl zu billigen Preisen

la. schwere  
Sturmlaternen



**H. Mohr.**

la. schwere  
Sturmlaternen



**Raiffeisenverein**  
Spangenberg - Elbersdorf  
G. m. u. S.

Spareinlagen

auch von Nichtmitgliedern, nimmt  
jederzeit der Rechner **Georg Sinnig**,  
Elbersdorf an. Dieselben werden vom  
1. Oktober d. J. mit  $4\frac{1}{2}\%$  verzinst.  
Der Vorstand.

Zu  
**Weihnachtsgeschenke**

empfehle:

**Sofas, Sessel, Schulranzen  
und Schultaschen**

zum billigsten Preise.

Diese Sachen sind nicht mit der  
Ladenware zu vergleichen.

**Willy Stieling.**

**Bös**

sind alle Arten von Hautunreinigkeiten  
und Hautauschläge, wie Mitesser, Pickeln,  
Blüthen, Gesichtsröthe ufm. Daher gebrauche  
die echte

Steckenpferd

**Carbol-Teerschwefel-Seife**  
v. **Bergmann & Co.,** Nadebent  
a. Et. 50 Pf. zu haben bei:  
**Apotheker Woelm.**

**Gesangbücher**

kleines und großes Format  
mit und ohne Goldschnitt  
empfehlen

**Aufgepasst! Lesen und nachdenken!**

Trotz der vielen Konkurrenz hier am Plage vermehrt sich meine werthe Kundschaft von Tag zu Tag  
immer mehr, und warum?

1. Durch billige Ladenmiete. 2. Durch meinen grossen Umsatz bin ich im Stande, grössere Posten  
billiger einzukaufen. 3. Vielfache Gelegenheitskäufe zu billigeren Preisen. 4. Ich halte mich nur  
an gute Waren. 5. Ausserdem eine ganze Anzahl grosser Erparnisse im geschäftlichen Vertriebe.  
Durch dieses alles bin ich in der Lage, meine werthe Kundschaft billiger zu bedienen.

**Also aufpassen und kein Geld fortwerfen!**

Umtausch, wenn nicht beschädigt, jederzeit gern gestattet.

**Huth's reelles Schuhwarenhaus, Cassel,**

Pferdemarkt 7, Ecke Schäfergasse.

Telephon Nr. 3246.

Befohlen und Reparaturen gut und billig im Hause.

Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

Strenge tolle Preise.

Großer

# Weihnachts-Verkauf!

vom 13.—24. Dez. **Extra billige Preise** vom 13.—24. Dez.

**Fertige Blusen**  
grosse Auswahl.

**Besonders billige Angebote**  
weit unter regulären Preisen

**Herren-Shlipse**  
spottbillig.

**Billige**

**Leinenwaren**

Tischtücher, weiß gebleicht, 1.95, 1<sup>45</sup>

Handtücher, gute Qualität, 48x100, 1/2 Dg. 1<sup>75</sup>

Halbleinen, solide haltbare Ware, Mtr. 48 Pf.

**Billige**

**Kleiderstoffe**

Kleiderstoffe, engl. gemustert, für Kostüme u. Kostümröcke, Mtr. 1<sup>15</sup>

Cheviot, blau und rot, reine Wolle spottbillig, Mtr. 1<sup>18</sup>

Elegante Stoffe für Sammet- und Seidenblusen.

**Billige**

**Herren- und Damen-Wäsche**

Damenhemden mit Stickerei garniert, 1.75 1<sup>25</sup>

Untertailen mit breiter Stieckerei pp. 95 Pf.

Herren-Normalhemden, alle Größen, Stück 1.75, 1<sup>45</sup>



**Außergewöhnlich preiswert**



**Blusenschürzen,**  
aus gutem Stoff, Stück 95 Pf.

**Damen-Kopfhals,**  
weiß, schöne Sachen, Stück 95 Pf.

**Damen-Strumpfhalter,** lang, nur gutes Gummi-band, 2 Paar 95 Pf.

**Taschentücher,**  
1/2 Dgd. weiß und weiß mit bunt 95 Pf.

**Handarbeiten**

Paradehandtücher, Kissen, Läufer, Wandschoner, Klammer-schürzen zc. zc. im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Im Weihnachts-Verkauf

## Winter-Konfektion

ganz besonders ermässigte Preise.

**Damen-Mäntel**

Auffallend billig.

Mäntel aus modernen Stoffen  
14.50, 10.25

**Kostüm-Röcke**

Auffallend billig.

Aus Stoffen engl. Art in Cheviot  
6.25, 4.25, 2.75

Einmaliges nie wiederkehrendes **Weihnachts-Sonder-Angebot**

6 Meter Kleiderstoff, Halbwolle 4<sup>50</sup>

5 1/2 Meter Cheviot, reine Wolle 5<sup>95</sup>

Auf alle übrigen Artikel gewähre bei Barzahlung 5% Rabatt.

# M. Müller, Spangenberg

Burgstrasse.

Sonntag, den 21. Dezember bleibt mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet.